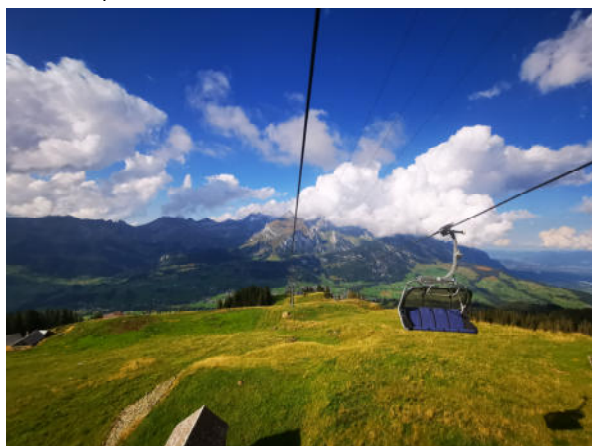

Forschungslager Gamsalp

Evelyne Eisenmann

Dieses Jahr kam aus zeitlichen Gründen leider kein zusammenhängendes Forschungslager auf der Gamsalp zustande. Glücklicherweise liess sich dennoch ein Wochenende finden, an dem Lukas, Ralph, Greta und ich unseren Forschungs-durst etwas stillen konnten. Dies sogar zufällig an einem Wochenende mit ausgesprochen gutem Wetter (wie wir es uns im Vorjahr nur erträumen konnten).

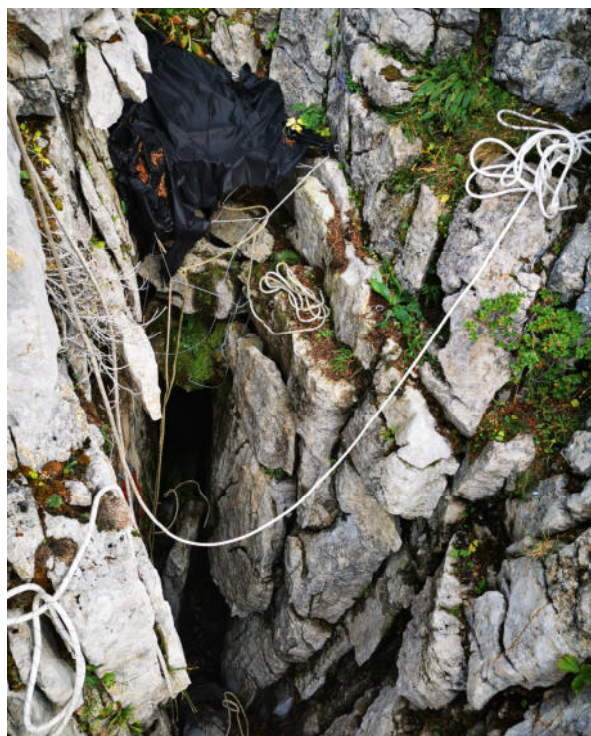


Blick ins Tal Richtung Säntis, EE

Ralph reiste bereits am Freitagmorgen an und konnte natürlich bei diesem motivierenden Sonnenschein nicht meine Verstärkung abwarten, sondern machte sich direkt auf zum O101, wo noch immer eine zerstörte Plane auf deren Beseitigung wartete.

Die Plane ist ursprünglich über dem Loch platziert worden, um den Schnee zumindest ein bisschen fernzuhalten. Inzwischen ist sie leider in die Jahre gekommen und konnte ebenso mit Müll verwechselt werden. Ehe dies auch von den Äplern erkannt und angesprochen wird, musste sie verräumt werden (wer will schon so einen Eindruck hinterlassen). Die Forschungs- und Ausmessungsarbeiten sind bereits abgeschlossen, wodurch die Plane auch nicht länger benötigt wurde.

Gegen 16.30 Uhr erreichte auch ich die Gamsalp, wo mir Ralph Koordinaten zu seinem Standort hinterlassen hatte. Leider hatten sowohl ich, meine Apps, Google, als auch die gesamte Gamsalp-Belegschaft keine Ahnung von Schweizer Koordinaten oder deren Umrechnung in mir bekannte Systeme.



Höhleneingang O101 mit der zerstörten Plane, EE

Schliesslich machte ich mich also mit einer groben Wegbeschreibung auf den Weg und mit einigen Turbulenzen haben Ralph und ich uns gefunden.

Trotz recht später Stunde zeigte mir Ralph das Objekt und seine ausgesprochen fleissig verrichtete Arbeit, die definitiv ein Höchstmass an akrobatischer Leistung gefordert haben musste. Anschliessend machten wir uns gemeinsam auf den Rückweg zur Gamsalp, wo Riccardo (Koch der Gamsalp) mit feinem Curry auf uns wartete. Das Bett musste sich auch noch etwas gedulden, da Ralph und ich uns in eine tolle Unterhaltung mit Riccardo verstrickten.

Am Samstagmorgen stiessen, während dem Frühstück auch Lukas und Greta zu uns hinzu und wir berieten gemeinsam, wie wir den angebrochenen Tag nutzen wollen. Am sinnigsten schien es uns zunächst die restliche Plane am O101 zu entsorgen und nachmittags das im Vorjahr eingerichtete W26 erneut in Augenschein zu nehmen (mit Hoffnung auf weniger Schnee darin durch den ungewöhnlich heißen Sommer dieses Jahr).

Das Wetter war erneut strahlend schön und der restliche Rückbau der Plane äusserst spannend, da wir alle gleichzeitig nebeneinander „rumhängen“. Die Eingerichteten Seile belassen wir noch an Ort und Stelle.



Rückbau der Plane, EE

Fast pünktlich nach verrichteter Arbeit, brach auf der Heimwanderung ein Schauer über uns, der uns mächtig durchnässte. Während wir das kurze Unwetter vorüberziehen liessen, genehmigten wir uns eine feine Gerstensuppe als Mittagsimbiss.

Kaum waren die letzten Wolken verzogen, wurden die noch nassen Schlaze übergestülpt und geradewegs zum W26 marschiert. Bereits von oben sahen wir, dass der Schnee tatsächlich deutlich abgenommen hatte. Dies führte sogar teilweise zu Problemen beim Einrichten der Seile, da manche Stellen der Felswand ohne den Schnee nur noch schwierig erreichbar waren.

Schliesslich konnten wir uns, unten angekommen, sogar vom Seil lösen und eine Runde durch den Graben rings um den Schnee laufen. Dennoch war es noch immer zu viel Schnee, um abschliessend sagen zu können, wie tief die Schachthöhle ist, vermutlich haben wir aber das meiste davon gesehen.



W26 mit Schnee, EE

Zurück auf der Gamsalp machten wir endlich unsere „Hot Pot-Pläne“ wahr – verlief zwar nicht ganz so, wie wir uns das vorgestellt hatten, war dafür aber umso unterhaltsamer für unsere Lachmuskeln. Am Sonntag beschlossen wir uns nochmals das W27 (beziehungsweise das ganze Sammelsurium an Löchern dort) vorzunehmen, da wir es im Vorjahr zwar besucht, aber nicht ausgemessen hatten. Wie immer arbeitete der Disto gegen uns und liess sich abermals nicht kalibrieren, weshalb dieser Plan eher mässig zu bewerkstelligen war.



Greta und Lukas bei der Vermessung, EE

Ralph und ich fanden im grössten der Löcher einen Haufen Müll, der auch eine Flasche Altöl beinhaltete und verräumten diesen weitgehend, während Lukas und Greta mit der Ausmessung eines anderen Loches kämpften. Dies nahm schliesslich dann doch einige Zeit in Anspruch, was mich zum Verweilen in einer äusserst bequemen Erdmulde animierte, die auch Lukas schon zum Entspannen genutzt hatte. Wem die umliegenden Löcher Unbehagen bereiten: Es gibt auch die Möglichkeit sich während dem Chill - Out zu sichern.



Evelyne beim Chill-Out, RU

Nachdem wir den Müll beseitigt und die Vermessung aufgegeben hatten, beschlossen wir das gute Wetter für einen bisher ausbleibenden Drohnenflug über dem Gebiet Neuenalp (süd-östlich Inggadells) zu nutzen. Wie das leider immer so läuft, ging auch hier einiges schief, da die eigentlich voll aufgeladenen Akkus sich binnen Sekunden, während dem Flug entleerten. Dennoch konnte so einiges überflogen und aufgezeichnet werden.



Drohnenpilot Lukas, EE

Auf dem (Um-) Weg zurück zur Gamsalp nahmen wir die Löcher unmittelbar am Wanderweg in Augenschein. Dort angekommen genehmigten wir uns noch einen «Schlorzifladdä» und fuhren anschliessend gemeinsam zurück ins Tal.

Wir hatten ein schönes und sehr lustiges Wochenende und haben trotz der wenigen Zeit vieles erleben und erledigen können, wofür uns im Vorjahr aufgrund des schlechten Wetters die Motivation fehlte. Es hat wieder sehr viel Spass gemacht und ich freue mich auf die Fortführung im nächsten Jahr.